



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wohnhausform

Fischer-Essen, Alfred

Ravensburg, 1950

Einführung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81843)

ABSCHNITT II. WEGE ZUR GESTALTUNG

Einführung

Formgestaltung! Was ist Form? Was ist Gestaltung?

Form ist zunächst alles, was wir mit unserem Auge wahrnehmen. Wir erkennen die Urformen der Natur und die von Menschenhand und Menschengestalt aus dem Stoff geschaffenen Formen, also Naturformen einerseits und Kulturformen andererseits.

Form ist Ausdruck vielfältiger Art, edel und harmonisch, grotesk und erhaben, rund und eckig, behaglich und ansprechend, einfach und reich, beschwingt und groß und daneben abstoßend und unharmonisch, sinnlos und übertrieben, hohl und leer. Wir sprechen von gelöster und ungelöster, von abgeklärter und unreifer Form. Unter einer gelösten Form verstehen wir das Ergebnis der Formgestaltung, wie sie uns vorschwebt.

Was ist Gestaltung? Künstlerische Gestaltung? Gestalten hier in unserem Sinn, das Bauen betreffend, heißt: jede Arbeit am Bau, von der ersten Konzeption an bis zur letzten Einzelheit, technisch vollkommen mit Feingefühl und in Gesetzmäßigkeit zu vollbringen. Als Ergebnis solcher Arbeit entsteht Höchstform, Architektur, Baukunst.

Der Vorgang des Gestaltens ist ein Formen und Einfühlen, ein Übertragen und Erfüllen aller aus Geist und Seele fließender Gedanken und Gefühle ins Material, nach bestimmten Regeln und Gesetzen. Aus dem Stoff wächst der Bau des Wohnhauses. Sein Ausdruck ist gleichsam die Offenbarung der inneren Welt der Seele in der äußeren Welt der Form.

Bauen und Gestalten sind Funktionen, die untrennbar sein sollten. Auf Grund der Kenntnisse der Elemente, aus denen sich ein Baukörper zusammensetzt, z. B. der Außenwände, des Daches, der Türen und Fenster und der übrigen Detailformen, kann man ein Haus bauen, aber mit dem bloßen Aufeinandersetzen der Steine, dem Aussparen der Öffnungen, dem Wiederschließen derselben und dem Überdecken des kubischen Körpers durch das Dach, also der Tätigkeit der reinen Zweckerfüllung, ist es nicht getan; es kommt darauf an, wie dies gemacht wird.

Unsere Darstellungen wollen Wege aufzeichnen, die zur Formgestaltung führen können, zu einer Formgestaltung, die nicht umstürzlerisch, aber in neuem Geist, in Ehrfurcht vor den guten Leistungen vergangener Zeiten, aber immer in voller Berücksichtigung der Einflüsse neuer Technik und mit vollster Hingabe an die Arbeit bleibende Werte schafft.

Die Gestaltung des Wohnhausbaus ist, gemessen an der Großarchitektur, nur ein kleiner, aber durch die quantitative Bedeutung des Wohnhausbaus höchst wichtiger Abschnitt architektonischer Arbeit. Wir stellen uns daher die Aufgabe, diesem Problem der Formgestaltung durch die Erörterung der wichtigsten, grundlegenden Erwägungen näher zu kommen. Im ersten Buchteil befaßten wir uns mit der rohen Form des Baukörpers, wie er sich aus dem Grundriß heraus ergibt, ohne auf die Gliederung der Oberfläche einzugehen, in den folgenden Abschnitten versuchen wir darzustellen, wie durch die Gestaltung aus der Rohform des Baukörpers Architektur wird.